

UNSER FILMHEFT ZU „Die Schüler der Madame Anne“



Besuch des Französischkurses 11 bei den
Schulkinowochen in Hamburg

Abaton 16.11.2015

Les protagonistes

les personnages:

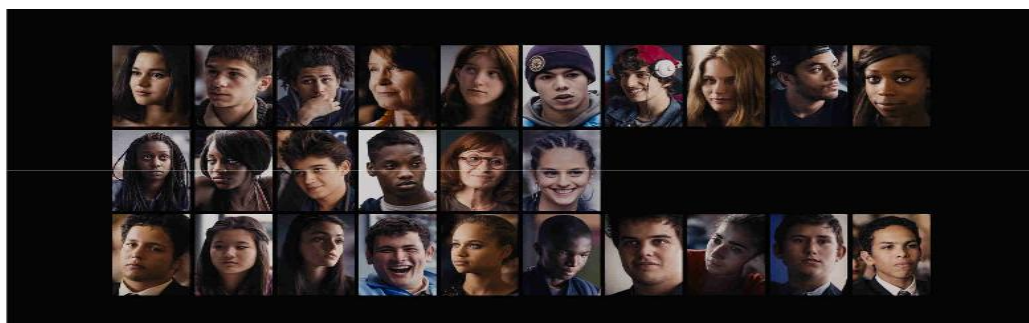
Anne Gueguen, Malik Diaby, Camelia Haddad, Theo Darmoy, Julie Mauret, Koudjiji Sissoko, Thomas Sorel,

Olivier/Brahim Fermont, Yume, Rudy, Yvette, Said, Lea, Melanie, William, Clara, Jamila et Max

le caractère des personnages:

- zwischen Malik und Camelia steht eine besondere Beziehung
- Theo und Julie sind „Streber“
- Olivier/Brahim ist ein konvertierter Muslim
- Konflikte zwischen Malik und Olivier
- Olivier weigert sich am Projekt zu engagieren
- Theo wird nach einer Weile zum Guten Freund
- Anne Gueguen ist eine Lehrerin
- Malik/Max/Koudjiji sind afrikanischer Abstammung
- Camelia ist eine Jüdin
- Malik ist ein Muslim
- Melanie hat ein asoziales/respektloses Verhalten
- Melanies Verhalten verändert sich im Laufe des Films positiv

von:
Caner &
Emre



Les règles à l'école

Auf dieser Seite ist ein kurzer Vergleich zwischen den Schulordnungen in der Pariser Schule Léon Blum Gymnasiums und bei uns in Hamburg. Die Regeln in französischen Schulen unterscheiden sich nicht groß als die bei uns.

Fangen wir bei den Verhaltensregeln an. Hier ist es gängig, dass die Schüler leise sind, während der Lehrer spricht. Das ist in der Pariser Schule zwar auch vorgeschrieben aber diese Regel wird nicht gerade konsequent durchgesetzt. Hier bei uns wird jeglicher Streit zwischen



Schülern nicht toleriert. Dies ist in Paris genau so, aber bei ihnen wie bei uns bekommen die Lehrer nicht alles mit. Auch wird sowohl bei uns als auch bei den Franzosen verlangt, dass die Schüler respektvoll miteinander umgehen und einander ausreden lassen.

Natürlich ist auch das hören von Musik verboten und Handys haben normalerweise nichts im Unterricht zu suchen.

Nun zu der Kleiderordnung. Bei uns ist es verboten Kopfbedeckungen, wie Basecaps oder Mützen zu tragen. Es gebietet einfach der Höflichkeit in geschlossenen Räumen die Mütze ab zu nehmen. In der Regel wird ordentliche normale Kleidung erwartet. In Paris gehen sie einen Schritt weiter und verbieten jegliche Kopfbedeckung in der Schule. Dazu zählen auch Kopftücher, die aus religiösen Gründen getragen werden. Wenn die Schülerin keine disziplinarischen Maßnahmen erwarten will, muss sie dies ablegen. Dies wird schon von so genannten *surveillants* an den Schuleingängen kontrolliert.

Nationalsozialismus im Film



Die Lehrerin Anne Gueguen übernimmt eine 11. Klasse und unterrichtet Geschichte am Gymnasium Léon Blum im Pariser Vorort Créteil. Für die engagierte Geschichtslehrerin bedeuten die Schüler dieser Klasse eine echte Herausforderung, denn in der Schule tragen sie ihre persönlichen und kulturellen Konflikte aus,

wohl wissend, dass sich in der Welt dort draußen niemand für sie interessiert und ihre Zukunft wenig rosig aussieht.

So wird das Klassenzimmer zur Bühne ihrer Aggressionen, doch die zielstrebige Madame Anne Will ihren Schülern zeigen, dass sie keinesfalls ein hoffnungsloser Haufen ohne Zukunft sind und meldet sie bei einem nationalen Schülerwettbewerb zum Thema Kinder und Erwachsene im System der nationalsozialistischen Konzentrationslager an. Anfangs sind die Schüler von dieser Idee nur wenig begeistert, als sie jedoch mit einem Überlebenden des Holocaust (Tötung der Juden) sprechen, beginnen sich die eigentlichen schwierigen Jugendlichen nicht nur für das Thema zu interessieren, sondern auch die Einstellungen zu ihrem eigenen Dasein und zum Leben im allgemeinen grundlegend zu verändern. Obwohl die meisten sich noch nie mit der Historie des eigenen Landes auseinandergesetzt haben, erkennen die Schüler und Schülerinnen, dass die Vergangenheit auch für sie eine Bedeutung hat.

Darüber hinaus erfahren Sie, was es heißt, in einer Gemeinschaft zu denken, zu arbeiten, miteinander umzugehen und vor allem: sich selbst zu vertrauen. So zeigt das Projekt schließlich einen Erfolg, der weit über die erfolgreiche Teilnahme am Schülerwettbewerb hinausreicht. Die Klassenlehrerin, lässt eine Klassengemeinschaft entstehen, indem sie sie Thematik des Holocausts von den Jugendlichen aufarbeiten lässt. Ohne Zeitsprünge oder Rückblenden in die Zeit des Nationalsozialismus, sondern der durch die Reaktion der Schüler und Schülerinnen, überträgt die Regisseurin die Emotionen aus der Vergangenheit in die Gegenwart. So gelingt es ihr, sowohl das Thema Holocaust, als auch die kulturellen, religiösen und persönlichen Unterschiede der Jugendlichen beeindruckend darzustellen.

carte mentale sur le sujet national-socialisme

la Seconde Guerre mondiale Holocaust le racisme la terreur l'adulte

la propagande l'antisémitisme le camp de concentration les enfants

un juif

Léon Zyguel erzählt in der Schule vom Schwur von Buchenwald:

„»Wir, die wir lebend heute hier stehen, und die wir Zeugen wurden der Bestialität der Nazis, haben gesehen und erlitten, erfüllt von einem ohnmächtigen Zorn, wie unsere Kameraden gestorben sind.

Die unumkehrbare Vernichtung des Nazismus ist unsere Losung. Unser Ziel ist es, eine neue Welt zu errichten, eine des Friedens und der Freiheit. Das sind wir unseren ermordeten Kameraden und ihren Angehörigen schuldig.

Zum Zeichen Eurer Bereitschaft für diesen Kampf erhebt die Hand zum Schwur.«

Ja, und heute, dem Schwur von Buchenwald immer noch treu, der am 19. April 45 auf dem Appellplatz verlesen wurde, sitze ich nun hier vor Euch. Es ist 70 Jahre her, da hab ich als einer von vielen diesen Schwur abgelegt, den ich seither weiterzugeben versuche an die, die gewillt sind, mir zu zuhören.“

Mélanie spricht den Schwur von Buchenwald bei der Preisverleihung:

„»Wir, die ehemaligen Häftlinge von Buchenwald, sind heute angetreten zu Ehren der in Buchenwald ermordeten 51.000 Gefangenen.

51.000 Väter, Brüder, Söhne starben hier einen qualvollen Tod, weil sie Kämpfer gegen das faschistische Mordregime waren.

Wir, die wir lebend heute hier stehen, und die wir Zeugen wurden der Bestialität der Nazis, haben gesehen und erlitten, erfüllt von ohnmächtigem Zorn, wie unsere Kameraden gestorben sind.

Wenn uns eines am Leben hielt, dann der Gedanke, dass der Tag der Gerechtigkeit kommen wird.

Heute sind wir freie Menschen!

Wir, die Buchenwalder, Russen, Franzosen, Polen, Tschechoslowaken, Deutsche, Spanier, Italiener und Österreicher, Belgier und Holländer, Luxemburger, Rumänen, Jugoslawen und Ungarn kämpften gemeinsam gegen die SS und gegen den Nazismus als Ganzes für unsere Befreiung.

Uns beseelt eine Idee. Unsere Sache ist gerecht. Der Sieg muss unser sein!

Deswegen schwören wir an diesem Ort der faschistischen Verbrechen vor aller Welt, dass wir den Kampf erst einstellen werden, wenn auch der letzte Mörder und Handlanger vor dem Strafgericht der Völker steht.

Unser Ziel ist es, eine neue Welt zu errichten, eine des Friedens und der Freiheit. Das sind wir unseren ermordeten Kameraden und ihren Angehörigen schuldig.

Zum Zeichen Eurer Bereitschaft für diesen Kampf erhebt mit uns die Hand zum Schwur.«

von: Esra, Kornelija, Gottfried



Die Kernaussage des Filmes lautet, dass es egal ist, woher du kommst oder zu welcher Religion du gehörst. Sei freundlich und zuvorkommend zu deinen Mitmenschen und du kannst überall dazu gehören bzw. integriert werden.

Auch im Film wird deutlich, dass Integration in Frankreich eine große Rolle spielt. Dies konnte man sehr gut daran erkennen, als Léa, die vorher sich selber aus der Gruppe ausgeschlossen hatte und zunächst am Projekt teilnehmen wollte, einfach ohne Probleme wieder kommen durfte und von der Gruppe wieder akzeptiert wurde.

Intégration

un groupe

(eine Gruppe)

aimable

(freundlich)

un problème

(ein Problem)

s'assimiler

(sich anpassen)

s'intégrer

(sich integrieren)

s'engager

(sich engagieren)



Die Schüler der Madame Anne berichtet von einem Integrationsprojekt, das erfolgreich funktioniert hat.



Sie engagieren sich für eine Sache und lernen sich selbst besser kennen, offen zu sein, mit Rassismus umgehen und zusammen für ihre eigene Anerkennung einzusetzen.

